



# GASTSPIELANGEBOT 2025-26

**URAUFFÜHRUNG 2. MAI 2025**

Au Pôle Culturel de Drusenheim



**2025 :  
80 Jahre  
Frieden**

**KÜNSTLERISCHE LEITUNG - HENRIETTA TEIPEL**

**GASTSPIELVERKAUF - JENNIFER ROTTSTEGGE/ RUNDUMKULTUR**

+33 6.52.69.44.93

[jrottstegge@rundumkultur.eu](mailto:jrottstegge@rundumkultur.eu)

# LOTTI EMMA



## Deux femmes, un destin Zwei Frauen - ein Schicksal

Ein deutsch-französisches Theaterstück mit Musik, Schatten-/  
Figuren- und Objekttheater anlässlich von 80 Jahren Frieden

*Ab 12 Jahre, deutsch-französisch, mit Übertitelung*

# LottEmma – Zwei Frauen. Ein Schicksal

## Zusammenfassung

„Fünf Monate lang war ich mit den Meinen in den Händen der Russen, wurde ausgeraubt, geplündert, vergewaltigt, von Ort zu Ort getrieben,“ schreibt Lotte in ihrem Tagebuch über ihre Flucht 1945 von Königsberg in der Neumark nach Berlin. 80 Jahre später hält Frieda die Aufzeichnungen ihrer Großtante in den Händen. Obwohl sie Lotte nie kennengelernt hat, fühlt sie sich mit ihr verbunden und möchte ihre Geschichte auf die Bühne bringen.

Zusammen mit ihrer französischen Schauspielkollegin Emma begibt sie sich auf eine Suche nach den Schatten der Vergangenheit. Nach und nach wird klar, dass Lotte nicht die Einzige ist, die traumatische Erinnerungen trägt. 1940, floh Emma als Kind aus der Region Mosel vor der deutschen Armee.

In einer Art Schicksalsgemeinschaft, erleben die beiden Frauen im Nacherzählen die Schrecken der Flucht. Sie entdecken in den Geschichten von Lotte und Emma Gemeinsamkeiten, die über Zeit und Raum hinausgehen und welche die Ängste und Hoffnungen der Flüchtlinge von damals und heute widerspiegeln.

**DAUER - 1Std.20**

**MINDESTBÜHNENMASSE:**

**Breite: 8m / Tiefe: 6m**

Aufbau am Vortag

**Schattentheater :**

Der Saal muss verdunkelbar sein.

Wir schicken Ihnen den technical rider auf Anfrage zu.

Gastspielgäbe zzgl. Nebenkosten :  
3.500€ VB

## **Szenisch-musikalische**

### **Lesung:**

Sie sind an dem Stück interessiert, verfügen aber nicht über einen ausgestatteten Theaterraum? Oder Ihr Veranstaltungsraum ist zu klein? Im Friedensjahr 2025 bieten wir auf der gleichen Textgrundlage auch eine musikalisch-szenischen Lesung an. Sprechen Sie uns gerne an!

# BESETZUNG

**Adaptation Tagebuch, Theatertext & Regie**  
HENRIETTA **TEIPEL**

**Recherche, Mitarbeit am Theatertext & Dramaturgie**  
JENNIFER **ROTTSTEGGE**

mit

BÉATRICE **BEUCAIRE** & HENRIETTA **TEIPEL**

**Klanggestaltung, Komposition & Live-Musik**  
MATTHIEU **GAILLARD** & FABRICE **KIEFFER**

**Schatten- und Objekttheater**  
ANDY **KURRUS** & MARIE **WACKER**

**Licht**  
SOPHIE **BAER**

**Bühnen- & Kostümbild**  
ANNA **LAMSFUSS**

**Produktion, Verwaltung & Gastspielverkauf**  
**LA COMPAGNIE DU RHIN SUPÉRIEUR & RUNDUMKULTUR**

**KOPRODUKTION** - Musée de la Guerre de 1870 et de l'Annexion, Centre Culturel Français de Freiburg, Pôle Culturel de Drusenheim, Patchwork Theater e.V.

**FÖRDERUNG** - Le Département de la Moselle, le Fonds Citoyens franco-allemand, Baden-Württemberg Stiftung

**PROJEKTPARTNER** - Historischer Verein Kehl, Tohu-Bohu-Théâtre, Phantasmagorium Theater Gengenbach

# ENTSTEHUNG DES PROJEKTES

## *Ein Tagebuch*

Am Anfang war Lotte. Das heißt, ihr Tagebuch, das Tagebuch von Charlotte Teipel, der Urgroßtante von Henrietta. Die Erinnerungen einer jungen deutschen Frau, die 1945 vor dem Einmarsch der Roten Armee fliehen musste. Für Henrietta Teipel ging es nicht nur darum, ihre eigene Familiengeschichte auf die Bühne zu bringen, sondern auch darum, **einen wenig bekannten Teil der deutschen Geschichte** zu erzählen, der oft aus Schuldgefühlen oder aufgrund eines gefühlten Mangels an Legitimität verdrängt wird. Zwischen 1945 und 1950 mussten 12 bis 18 Millionen Menschen fliehen oder wurden gewaltsam vertrieben, hauptsächlich aus den ehemaligen Ostprovinzen: Schlesien, Pommern, Preußen. Nach dem Angriff der Wehrmacht auf die Sowjetunion 1941, der den Tod von Millionen Zivilisten verursachte, darunter viele Juden, fürchteten die Bewohner dieser Regionen im Jahr 1945 mit Recht die Rache der Roten Armee...

## *Eine Reflexion über allgemein gültige menschliche Erfahrungen*

Diese Reflexion führte sie dazu, zu zeigen, dass diese Geschichte über ihren deutschen Kontext hinausgeht: Sie offenbart allgemein gültige menschliche Erfahrungen. Das Schicksal von Lotte wird dadurch austauschbar, ebenso wie Deutschland und Russland. Die Geschichte hängt weniger von unseren Ursprüngen ab, sondern von dem Lager, dem wir angehören. Es sind unsere Taten, die uns definieren, weit mehr als unsere Herkunft.

## *Zwei Frauen. Ein Schicksal*

Anlässlich der **80 Jahre Frieden** in Europa und aufgrund der Tatsache, dass wir in einer deutsch-französischen Grenzregion leben und arbeiten, haben wir uns entschieden, parallel zur Geschichte der Lotte das Schicksal einer französischen Emma zu erzählen, die während der Evakuierung der Region Elsass-Lothringen im Jahr 1939 vor der Nazi-Armee fliehen muss. Die Figur der Emma wurde auf Grundlage einer Recherche in Zeitzeugenberichten entwickelt. Die beiden Handlungsstränge, der von Lotte, der Deutschen, und der von Emma, der Französin, werden dieselben Bilder aufrufen und sich miteinander verweben.

## *Ein aktueller Stoff*

Es war uns wichtig, diese Geschichte an Hand kleiner persönlicher Erlebnisse zu erzählen, um mit der oft schwarz-weißen Sichtweise in historischen Erzählungen zu brechen. Wir haben uns entschieden, den Fokus auf die Zivilbevölkerung, die "kleinen Leute", zu legen, um das Schicksal der gewöhnlichen Menschen zu beleuchten, deren Leben auf stille, aber tragische Weise erschüttert wurde. Wie es uns allen jederzeit passieren könnte und wie es heute vielen Menschen weltweit geht, die mit den aktuellen Konflikten konfrontiert sind.

## DIE INTENTION DER AUTORIN

*Im Februar 1945, am Ende des Zweiten Weltkriegs, musste Charlotte "Lotte" Teipel, meine Urgroßtante, zusammen mit ihrer Schwester Hilde und deren Kindern Hannelore und Frank, die damals 1,5 und 3,5 Jahre alt waren, vor der anrückenden russischen Armee aus Königsberg in Preußen fliehen. In diesem Tagebuch, das Lotte nur ein Jahr nach ihrem Martyrium mit einer unglaublichen Gedächtnisgenauigkeit schrieb, beschreibt sie alle Grausamkeiten des längst verlorenen Kriegsendes.*

*Meine Tante Hannelore machte sich während der Koronapandemie daran, das Original dieses Tagebuchs, das auf ihrem Dachboden schlief, von Sütterlin ins Hochdeutsch zu transkribieren. Heute liegt dieses Skript in meinen Händen und seine Kraft und Einfachheit, seine historische Realität, die Diskrepanz zwischen Geschichte und Geschichten, d. h. zwischen der allgemeinen Erzählung über diesen Krieg und das deutsche Volk einerseits und meiner persönlichen Familiengeschichte andererseits, veranlassen mich dazu, daraus ein Theaterstück auf Deutsch und Französisch zu machen, das für ein Publikum ab 12 Jahren zugänglich sein soll.*

*Heute führe ich selbst ein Leben zwischen Frankreich und Deutschland (unsere ganze Familie ist auf beiden Seiten des Rheins verstreut), physisch, indem ich 50 Meter von der Grenze entfernt wohne, aber auch an der Grenze zwischen den beiden Sprachen und den beiden Kulturen. Und stelle mir dabei immer wieder die gleichen Fragen darüber, was Identität eigentlich ist. Wodurch definiert sie sich, woraus besteht sie?*

*In Deutschland und in den ehemaligen gegnerischen Ländern wird nur sehr wenig über den Exodus im Winter 1944/45 und die Opfer dieses Kriegsendes gesprochen. Wie fühlt es sich an, nicht über einen Teil der Geschichte zu sprechen, der so atemberaubend, so schrecklich, so weit von unserer westlichen Lebensrealität im modernen Europa entfernt und gleichzeitig so folgenschwer für die Schaffung dieses modernen Europas ist? Nun, das führt dazu, dass Die Geschichte zur „Intimgeschichte“ wird, dass sie eine "persönliche Angelegenheit" bleibt, die behandelt, bearbeitet oder in die emotionale Schublade des Familienunterbewusstseins gesteckt wird, bis das Unterbewusstsein keine Lust mehr hat, mitzuarbeiten ... Das führt dazu, dass es in fast jeder Familie unbearbeitete generationsübergreifende Traumata gibt, belastendes Schweigen, bis die Enkelkinder den Schleier des Schweigens lüften. Das führt dazu, dass Geschichtsbücher auf der ganzen Welt die Geschichte in Schwarz-Weiß erzählen, indem sie Gut und Böse unterscheiden und eindeutig bewerten. Sie wiederholen ständig die universelle Geschichte von Tätern und Opfern, ohne jemals den Teufelskreis der verletzten Menschen zu durchbrechen: "Hurt people hurt people" (verletzte Menschen verletzen Menschen). Man kann nur über Taten urteilen, aber schwieriger über Menschen, geschweige denn über ganze Völker oder Generationen.*

*In Lottes Tagebuch finden wir alle Themen, die immer wieder auftauchen, wenn wir uns in Flüchtlingsgeschichten vertiefen, egal woher sie kommen, wer der Täter und wer das Opfer ist, über alle Zeiten hinweg, ist es letztlich dieselbe Geschichte, die immer ihre Berechtigung hat, erzählt zu werden. Insbesondere aber vor den aktuellen politischen Hintergründen eines inneneuropäischen Kriegs, erscheint mir die abermalige Erzählung eines persönlichen Kiegsdramas nicht zu viel zu sein. Sie kann eine Art theatrale „red flag“ sein, um zu wiederholten Male die absolute Wichtigkeit von Europa als weltweit größtem Friedensprojekt hervorzuheben!*

*Außerdem interessiert mich, dass es sich um eine echte Geschichte über starke Frauen handelt. Frauen als Kriegerinnen, Frauen, die das Überleben sichern, Frauen, die durchhalten und "funktionieren". Frauen, die de facto die einzigen waren, die im Alltag noch da waren, da fast alle (deutschen) Männer an der Front waren, insbesondere in den letzten Kriegstagen, als sogar 14-jährige Jungen als "Kanonenfutter" dienten... Frauen mit einer unvergleichbaren List, einem tierischen Überlebensinstinkt und dem Mutterinstinkt zum Schutz ihrer Nachkommen*

*Im Mai 2025 wird der 80. Jahrestag des Deutsch-Französischen Friedens gefeiert. Ich möchte diesen Moment nutzen, um meine Geschichte in der Geschichte zu zeigen und zu erzählen und daran zu erinnern, dass wir im Grunde alle gleich sind. Dass unsere Traumata und Ängste, unsere menschlichen Bedürfnisse nach Sicherheit, Nähe und Zugehörigkeit dieselben sind, egal welche Nationalität auf unserem Personalausweis steht. Auf eine vielleicht etwas pathetische und kitschige, aber nicht weniger wichtige Art und Weise möchte ich die deutsch-französische "Freundschaft" durch meinen eigenen Werdegang lebendig werden lassen und die Geschichte neu schreiben. Indem ich jeden Tag die Grenze zwischen Deutschland und Frankreich überquere und geflissentlich ignoriere, mein Kind zweisprachig erziehe, mit beiden Kulturen und Sprachen lebe, Theater über Grenzen spiele... kann und muss ich zu Toleranz und Offenheit gegenüber anderen aufrufen.*

*Dieses Projekt widme ich  
meiner Großtante, die ich nie  
kennenlernen durfte.  
Dennoch fühle ich mich stark  
mit ihr verbunden, und ihre  
Stärke und ihr Humor  
begleiten mich bis heute.*

*Henrietta Teipel*



# TEXTAUSZUG

Lotte (*alles hektisch einpackend*): **24 Soldaten gaben uns den Befehl, die Wohnung und die Stadt zu räumen in 2 Stunden. Sie gingen uns aber nicht von der Pelle, wichen nicht aus den Zimmern.**

**Das Nötigste wurde eingepackt. Es hieß: Räumung nur für 2 Tage, da eine große Schlacht im Gange sei. Nie habe ich Königsberg wiedergesehen. Wir hatten also nur für Frank (1 Jahr 8 Monate) den Karren, auf den dann noch Decken und Esswaren kamen. Sonst trugen wir alles in den Händen. Mein Rucksack war auch fort. Aus einer Zeltbahn knüpfte ich mir ein Bündel.**

Lotte/Hilde/Hanne (im Wechsel): 1, 2, 3...12

Hanne: Soviel Gepäck! 12 ist doch viel, Mutti, oder?

Hilde: Ja. Ein ganzes Leben.

Hanne: Mutti, wir ziehen in ein anderes Land.

*Die Sonne scheint. Die Bienen Summen. Vögel zwitschern. Krasser Kontrast zu der Situation. Menschen drängen sich, Stimmengewirr:*

Hanne: „Muss i denn, muss i denn...“ Wann sind wir da, Tante Lotte?

Lotte: Bald, Hanne. Bald.

Hanne: Wann sind wir da, Tante Lotte?

Lotte: Bald, sag ich, Hanne. Bald.

Hanne: Tante Lotte... Ich muss mal.

Lotte: Och Hanne. Kannst Du nicht noch warten, bis wir da sind?

Hanne: Aber wann? Wann sind wir da, Tante Lotte?

Lotte: Wenn wir da sind.

*Sie kommen an im "Schafstall". Abladen.*

Lotte: Wir sind da.

Hanne: Wir sind da?

Lotte: Und wir sind nicht die einzigen...

*In der Stille holt Emma ihren Koffer. Öffnet ihn behutsam. Nimmt einen Rosenkranz heraus und legt ihn sich um den Hals. Folgende Szene spielt sie aus dem Koffer.*

Emma: Maman, je suis fatiguée et j'ai mal au pied. On ne faisait que marcher, marcher, marcher. Toute la journée.

...

# INSZENIERUNG & BÜHNENBILD

Das Stück, basierend auf einer Archivrecherche und authentischen Auszügen aus Lottes Tagebuch, verbindet Live-Musik, Schattentheater und Objekttheater. Eine fesselnde Geschichte von Menschlichkeit und Hoffnung, die trotz der Schwere des Themas voller Humor ist. Das deutsch-französische Theaterstück wird übertitelt.

## *Theater im Theater*

Die Schauspielerin Frieda engagiert die Schauspielerin Emma, um das Tagebuch von Lotte auf die Bühne zu bringen. Das Stück spielt auf **zwei Erzählebenen**: die der Theaterproben und die der Fluchtgeschichten der beiden Protagonistinnen. Die beiden Schauspielerinnen verkörpern abwechselnd verschiedene Nebenfiguren und nutzen dabei Elemente des **Objekt-** und **Schattentheaters**, um die Erzählung zu bereichern. Die Objekte sind Alltagsgegenstände oder Bühnenaccessoires, die zu Beginn auf dem Wagen verladen werden und unterwegs verloren gehen.

**Lottes Tagebuch ist Teil der Requisiten und wird gelegentlich zitiert**, wobei Originalpassagen laut vorgelesen werden, um eine direkte Verbindung zur Vergangenheit herzustellen. **Emmas Erinnerungen hingegen entweichen ab und zu ihrem mysteriösen Koffer**, den sie stets bei sich trägt, was ihrer Geschichte eine geheimnisvolle Dimension verleiht.

Zu Beginn stellt die Bühne einen Probenraum dar, in dem sich Objekte wie ein Wagen und eine Gliederpuppe befinden, die später in die Erzählung integriert werden. Die Szenen- und Kostümwechsel sowie die Bewegungen der Bühnenelemente erfolgen sichtbar, vor den Augen des Publikums, was den dynamischen Charakter der Darbietung unterstreicht. Alles ist in Bewegung, was sowohl den Probenprozess als auch den stürmischen Verlauf der Fluchtgeschichte symbolisiert und die Notwendigkeit betont, ständig improvisieren zu müssen.

Um organische Elemente wie Stroh, Tierinnereien und Exkremente darzustellen, arbeiten wir viel mit Stoffen. Diese Stoffe, die hauptsächlich als Bündel, Kleidungsstücke und improvisierte Projektionsflächen dienen, stellen ebenfalls (leblos wirkende) Körper dar.

Alles, was auf der Bühne passiert wird in dieser Inszenierung fürs Publikum sichtbar und offen sein. Das Wechseln der Kostüme, die Herstellung der Musik, die Handhabung der Objekte und Puppen ... Der Inszenierung wird so ein handwerklicher Touch des "alten" Theaters verliehen, ein Theater ohne Effekte, ein Theater, bei dem man sieht und spürt, dass es Mühe kostet ... ein Theater, das anstrengend ist - denn das ist Flucht auch.

# DAS SCHATTENTHEATER

Während des Schaffenprozesses haben wir ausprobiert, wie sich Gräueltaten auf der Bühne darstellen lassen. Ein Schlüsselement der Inszenierung ist das Schattentheater, das Distanzierung und die Darstellung von Menschenmengen ermöglicht. Zwei verschiedene Methoden unterstreichen die Unterscheidung von Innen- und Außenbereichen.

Die Schatten, die anfangs außerhalb der familiären Zelle verbleiben und fernliegende Dinge darstellen, dringen später in diese Zelle ein und werden so Teil des Spiels. Eine starke Inspirationsquelle ist das "Theater der Schatten" von Norbert Götz (Deutschland, Bamberg), der eine ganz besondere Form des Schattentheaters erfunden hat, nämlich das Sichtschattentheater: Im Gegensatz zum klassischen Schattentheater werden die Schatten nicht hinter einer Projektionswand, sondern vor einer Projektionswand erzeugt, d. h. die Schauspielerin manipuliert die Objekte während sie für das Publikum sichtbar bleibt und projiziert die Formen mit Hilfe von Halogenlampen auf eine Leinwand, die sich hinter ihm befindet. Diese Art des Spiels vereinfacht nicht nur den Wechsel zwischen verschiedenen Spiel- und Erzählformen (Schauspiel - Schattentheater - Erzählung), sondern ermöglicht auch, technisch gesehen, schärfere und variabelere Schatten und Formen als bei der klassischen Projektion: Man kann sie z. B. näher an die Lichtquelle heranbringen oder von ihr entfernen, die Puppen im Profil drehen, um ihnen einen 3D-Look zu verleihen usw. Auch die Objekte lassen sich auf diese Art und Weise als „Schattenfiguren“ polyvalent einsetzen.

## *Die Musik*

Zwei Musiker sind ständig auf der Bühne. Mit eigenen Kompositionen und Geräuschen, aber auch mit Liedern aus der damaligen Zeit und Militärmärschen, kreieren sie einen Soundteppich und die Stimmung. Sie werden Klarinette, Akkordeon und Drehleier sowie Looper für zusätzliche Effekte einsetzen. So wird das ganze Stück mit markanten musikalischen Themen unterlegt, die den wiederkehrenden Themen und Figuren im Text entsprechen.





# HENRIETTA TEIPEL

AUTEURE, METTEURE EN SCÈNE,  
COMÉDIENNE  
AUTORIN, REGISSEURIN &  
SCHAUSPIELERIN

Henrietta Theresa Teipel est comédienne et chanteuse. Elle vit et travaille en France et en Allemagne. Elle a fait sa formation à l'École de l'acteur et des arts de la scène de la Compagnie Maritime, à Montpellier. Elle s'est axée notamment sur le théâtre corporel et la musique, le chant, et défend dans ses projets une vision d'un théâtre pluridisciplinaire. En Allemagne, elle a passé le diplôme de comédienne d'état avec succès et a travaillé dans de grandes structures théâtrales telles que le Stadttheater Ingolstadt, le Staatstheater Darmstadt ou la Staatsoper unter den Linden Berlin.

L'envie créatrice l'a ensuite poussé à se convertir au statut free-lance et de mener des propres projets comme son seul-en-scène „Edith 1.0/Schrei nach Leben“ ou de s'associer avec des jeunes compagnies émergentes comme la compagnie TOUT&VERSA à Paris. Avec cette dernière, elle a participé au Festival d'Avignon OFF 2018, avec la création „Rire barbelé“, d'après Germaine Tillion.

Depuis 2019 elle s'est installée à Strasbourg et travaille entre autres régulièrement avec la troupe franco-allemande BAAL novo. Elle est membre fondateur de la CRS-ORT et a participé en tant que comédienne ou metteuse en scène à toutes leurs créations depuis sa jeune existence : « La ballade du souvenir et de l'avenir », « Au café de l'Europe », « La petite renarde rusée », « Une envie folle de vivre » et « ...comme on dit en latin ». Elle est également comédienne de doublage notamment pour des films documentaires allemands et est chargée de production multilingue à ARTE GEIE.

Henrietta Theresa Teipel ist Schauspielerin und Sängerin. Sie lebt und arbeitet zweisprachig in Frankreich und Deutschland. Ihre Ausbildung absolvierte sie an der "École de l'acteur et des arts de la scène de la Compagnie Maritime" in Montpellier. Sie konzentriert sich insbesondere auf Körpertheater, Musik und Gesang und vertritt in ihren Projekten die Vision eines multidisziplinären, genreübergreifenden Theaters. In Deutschland legte sie erfolgreich das staatliche Schauspielstudium ab und arbeitete in großen Theaterstrukturen wie dem Stadttheater Ingolstadt, dem Staatstheater Darmstadt oder der Staatsoper unter den Linden Berlin.

Der Schaffensdrang trieb sie dann dazu, sich der freien Szene zu zuwenden, um eigene Projekte wie ihr Solo-Stück "Edith 1.0/Schrei nach Leben" zu realisieren oder sich mit jungen, aufstrebenden Kompanien wie der Kompanie TOUT&VERSA in Paris anzuschließen. Mit letzterer nahm sie erfolgreich beim Festival d'Avignon OFF 2018 teil, mit dem Stück "Rire barbelé", nach Germaine Tillion.

Seit 2019 lebt sie bei Straßburg und arbeitet u.a. regelmäßig mit der deutsch-französischen Theatergruppe Theater Baden-Elsass. Sie ist Gründungsmitglied der Oberrheintruppe und hat seit deren jungen Bestehen als Schauspielerin oder Regisseurin an allen ihren Kreationen mitgewirkt: "La ballade du souvenir et de l'avenir", "Au café de l'Europe", "La petite renarde rusée", "Une envie folle de vivre" und "...comme on dit en latin". Sie ist auch als Synchronsprecherin tätig, insbesondere für deutsche Dokumentarfilme.



# JENNIFER ROTTSTEGGE

DRAMATURGIE & ACTION  
CULTURELLE  
DRAMATURGIE & KULTURELLE  
BILDUNG

« Pour moi, le théâtre est un moyen enchanteur de donner une voix aux gens, de réfléchir collectivement sur des thèmes sociétaux et de concevoir ensemble des utopies. » Après dix ans d'expérience professionnelle et la direction du département "Jeune Théâtre" au Théâtre Eurodistrict Baden-Alsace, Jennifer Rottstegge s'est formée au théâtre biographique et documentaire à l'UDK Berlin et en animation d'ateliers de théâtre. Elle travaille actuellement à la réalisation de son projet théâtral "Rheinhafen - Heimathafen" à proximité immédiate de la frontière.

« Le jeu de rôle, c'est une langue avec le cœur, la tête et les mains » (Wolfgang Butzkamm). Dans ses projets théâtraux pour Transc3nd, EuropaScène et l'Atelier Mobile de l'école d'art, elle met en scène les histoires des participants et crée des rencontres entre des personnes de différents horizons tout en enseignant la langue de manière ludique.

Née à Münster en Allemagne, Jennifer Rottstegge a fait de Strasbourg son lieu de résidence depuis plus de quinze ans. En tant que gestionnaire culturelle transfrontalière (Rundumkultur.eu), elle aime passionnément faire le lien entre les deux cultures.

«Für mich ist Theater ein zauberhaftes Mittel, den Menschen eine Stimme zu geben, gesellschaftliche Themen kollektiv zu reflektieren und gemeinsam Utopien zu entwerfen.»

Nach zehn Jahren Berufserfahrung und der Leitung des Bereichs „Junges Theater“ am Theater Eurodistrict Baden-Alsace hat Jennifer Rottstegge sich im biografisch-dokumentarischen Theater an der UDK Berlin und in der Anleitung von Theaterworkshops weitergebildet. Derzeit arbeitet sie an der Realisierung ihres Theaterprojekts „Rheinhafen - Heimathafen“ in unmittelbarer Grenznähe.

«Rollenspiel ist Sprache mit Herz, Hirn und Hand» (Wolfgang Butzkamm). In ihren Theaterprojekten für Transc3nd, EuropaScène und das Atelier Mobile der Kunstschule bringt sie die Geschichten der Teilnehmer auf die Bühne und schafft Begegnungen zwischen Menschen verschiedener Hintergründe, während sie die Sprache spielerisch vermittelt.

Geboren in Münster, hat Jennifer Rottstegge Strasbourg seit über fünfzehn Jahren zu ihrer Wahlheimat gemacht. Als grenzüberschreitende Kulturmanagerin (Rundumkultur.eu) vermittelt sie leidenschaftlich gerne zwischen den beiden Kulturen.



# BEATRICE BEUCAIRE

COMÉDIENNE  
SCHAUSPIELERIN

Après des études en langues, elle débute sa carrière théâtrale en 1989 en entrant au Footsbarn Theatre, compagnie d'origine britannique, itinérante, avec chapiteau et caravanes, dont elle a été membre pendant 3 ans. Puis elle rejoint la Compagnie du Hasard de Nicolas Peskine, à Blois. Après un séjour en Ouzbékistan, elle s'installe en Alsace en 1994. Depuis, son travail se situe à la lisière du théâtre, de la danse, du masque, de la musique et du chant. Elle fait partie des Clandestines depuis la formation de la compagnie, il y a 23 ans. Elle a travaillé également avec Les Acteurs de Bonne Foi dans Mascarades et Ubu Roi, avec Unique et Compagnie dans L'Obscène Madame D., La Force de l'habitude, William Pig le cochon qui avait lu Shakespeare, Donnez-moi votre violon, Stabat Mater I. Elle a joué avec les compagnies 01Studio, Baal Novo, Courant d'Art, Quartier Rose, La Petite Fratriasie, Cap-A-Pie, Dankan, La Compagnie des Autres, etc. Elle a travaillé avec les chorégraphes Maria La Ribot, Renate Pook et Bruno Béguin. Actuellement, outre son travail avec Les Clandestines, elle travaille avec Indigo (Dis à ma fille que je pars en voyage, Rouge Définitif, L'histoire de Monsieur Sommer) et la compagnie de danse Les Filles d'Aplomb de Kristine Groutsch (Faune Aphone, Improésies). Béatriz Beaucaire a donné de nombreuses lectures, accompagnée de musiciens, fait du doublage labial, et réalise de nombreux enregistrements pour Arte et France 3, depuis 1994.

Elle enseigne depuis 2012 à l'Université de Strasbourg (Ecole de Management et STAPS), et fait partie depuis 2016 de En Filigrane (Théâtre Forum).

Nach dem Studium der Sprachen, begann ihre Theaterkarriere 1989 mit dem Eintritt in das Footsbarn Theatre, einer englischen Wandertheatergruppe der sie drei Jahre lang angehörte. Danach schloss sie sich der Compagnie du Hasard von Nicolas Peskine in Blois an.

Nach einem Aufenthalt in Usbekistan ließ sie sich 1994 im Elsass nieder. Seitdem bewegt sich ihre Arbeit an der Grenze zwischen Theater, Tanz, Maske, Musik und Gesang. Sie ist seit der Gründung der Theatergruppe Les Clandestines vor 23 Jahren Teil dieses Kollektivs. Sie hat auch mit Les Acteurs de Bonne Foi in Mascarades und Ubu Roi, mit Unique et Compagnie in L'Obscène Madame D., La Force de l'habitude, William Pig le cochon qui avait lu Shakespeare, Donne-moi votre violon, Stabat Mater I zusammengearbeitet. Sie hat mit den Kompanien 01Studio, Baal Novo, Courant d'Art, Quartier Rose, La Petite Fratriasie, Cap-A-Pie, Dankan, La Compagnie des Autres usw. gespielt und sich tänzerisch mit den Choreografen Maria La Ribot, Renate Pook und Bruno Béguin verwirklicht.

Derzeit arbeitet sie neben ihrer Arbeit mit Les Clandestines auch mit Indigo (Dis à ma fille que je pars en voyage, Rouge Définitif, L'histoire de Monsieur Sommer) und der Tanzkompanie Les Filles d'Aplomb von Kristine Groutsch (Faune Aphone, Improésies).

Béatriz Beaucaire hat seit 1994 zahlreiche musikalische Lesungen gegeben, ist Synchronsprecherin und arbeitet regelmäßig als Sprecherin für Arte und France 3.

Seit 2012 unterrichtet sie an der Universität Straßburg (Ecole de Management und STAPS) und ist seit 2016 Mitglied von En Filigrane (Forumtheater)



# FABRICE KIEFFER

MUSICIEN  
MUSIKER

Fabrice Kieffer est né en 1977 à Strasbourg. Après des études de piano classique dans l'enfance, il découvre l'improvisation, la percussion, le jazz et les musiques traditionnelles qu'il étudie au Conservatoire National de Région de Strasbourg en parallèle avec l'université de musicologie. Il tombe ensuite amoureux de l'accordéon qu'il étudie avec passion en autodidacte, mais aussi aux fils des rencontres et lors de stages spécialisés à Plovdiv en Bulgarie et à Kocani en Macédoine. Il joue également de la vielle à roue, un instrument fascinant et rare.

Il s'implique en tant qu'instrumentiste et compositeur dans toutes sortes de créations artistiques :

Son identité est marquée par une large culture musicale ( musiques traditionnelles, jazz, chanson, improvisation libre... ). Il fait preuve d'un certain humour dans ses compositions (collages sauvage d'éléments contrastés, styles désuets remis au goût du jour), mais écrit souvent "à la manière de" dans toutes sortes de styles traditionnels. Son goût pour la matière sonore brute l'amène à explorer le potentiel de toutes sortes d'objets sonores (détournement d'objets traditionnellement inusités), mais aussi de la vielle à roue dans son extension électro-acoustique.

Fabrice Kieffer wurde 1977 in Straßburg geboren. Nachdem er als Kind klassisches Klavier gelernt hatte, entdeckte er später Improvisation, Perkussion, Jazz und traditionelle Musik, die er am Conservatoire National de Région de Strasbourg parallel zu Musikwissenschaft studierte. Danach verliebte er sich in das Akkordeon, das er als Autodidakt mit Leidenschaft studierte, aber auch durch Begegnungen und Spezialkurse in Plovdiv (Bulgarien) und Kocani (Mazedonien). Er spielt auch die Drehleier, ein faszinierendes und seltenes Instrument.

Als Instrumentalist und Komponist ist er in alle möglichen Arten von künstlerischen Kreationen involviert :

Seine Identität ist von einer breiten musikalischen Kultur geprägt ( traditionelle Musik, Jazz, Chanson, freie Improvisation ... ). In seinen Kompositionen beweist er einen gewissen Humor (wilde Collagen aus kontrastierenden Elementen, veraltete Stile, die wiederbelebt werden), schreibt aber oft "à la manière de" in allen möglichen traditionellen Stilen. Seine Vorliebe für rohes Klangmaterial bringt ihn dazu, das Potenzial aller Arten von Klangobjekten zu erforschen (Zweckentfremdung traditioneller ungewöhnlicher Gegenstände), aber auch die Drehleier in ihrer elektroakustischen Erweiterung.



# MATTHIEU GAILLARD

MUSICIEN  
MUSIKER

Matthieu Gaillard est un artiste aux multiples facettes qui allie interprétation, technologie, pédagogie et photographie au service de la création. Depuis 2020, il est professeur de clarinette au Conservatoire à Rayonnement Régional de Bordeaux, il est lauréat du concours de la fonction publique de Professeur d'Enseignement Artistique en 2023. Matthieu s'est formé au PESMD Bordeaux Aquitaine, à la HEAR de Strasbourg et finit sa formation au Certificat d'Aptitude au Conservatoire National Supérieur de Paris. Acteur de création, il crée l'Orchestre Thamyris, fonde le duo de clarinettes Athmosia, le duo clarinette & saxophone Schizophrénia, le quintette à anches Eko et commande à Sylvain Kassap une pièce pour clarinette mi bémol. L'expérience acquise lors de sa quête de nouveauté le pousse à utiliser ses compétences au profit de sa pratique artistique en tant que photographe et vidéaste professionnel et en diffusant des outils numériques pédagogiques (loopers, applications mobiles).

Matthieu Gaillard ist ein vielseitiger Künstler, der Interpretation, Technik, Pädagogik und Fotografie im Dienste des kreativen Schaffens vereint. Seit 2020 ist er als Klarinettenlehrer am Conservatoire à Rayonnement Régional de Bordeaux tätig. 2023 ist er Preisträger des Wettbewerbs für Lehrer im öffentlichen Dienst für künstlerischen Unterricht. Matthieu hat seine Ausbildung am PESMD Bordeaux Aquitaine und an der HEAR in Straßburg absolviert und schließt seine Ausbildung mit dem Certificat d'Aptitude am Conservatoire National Supérieur in Paris ab. Als Musiker mit Schaffensdrang, gründete er das Orchester Thamyris, das Klarinettenduo Athmosia, das Klarinetten- und Saxophonduo Schizophrénia, das Rohrblattquintett Eko und gab bei Sylvain Kassap ein Stück für Es-Klarinette in Auftrag. Die Erfahrungen, die er auf seiner Suche nach Neuem sammelte, veranlassten ihn dazu, die Palette seiner künstlerischen Praxis als professioneller Fotograf und Videograf noch zu erweitern. Ebenso publiziert er digitale Lehrmittel (Looper, Apps).



# MARIE WACKER

MARIONETTISTE  
PUPPENSPIELERIN

Marie Wacker est comédienne trilingue (français / allemand/alsacien et anglais) , et marionnettiste (diplome de l'ESNAM à Charleville). Elle a joué de nombreux textes dans ces différentes langues dans des spectacles pour le théâtre contemporain et la marionnette.

Elle a fondé sa compagnie de theatre d'ombres et d'objets Art.Kaik.Compagnie en 2002 elle y a mis en scène et joué 3 créations, puis travaille avec le Théâtre Tohu-Bohu (theatre d'objets, de marionnettes et d'effigies) depuis 2005, elle y participe à toutes les créations et formations ainsi qu'aux événements. Elle met en place des lectures d'archives avec les Archives d'Alsace depuis 2019 dans divers lieux (écoles, mairies, théâtres , jardins , châteaux..) Elle enseigne de la maternelle à l'université le théâtre, la marionnette et la lecture à haute voix. Elle pratique la gravure depuis 6 ans.

Marie Wacker ist eine dreisprachige Schauspielerin (Französisch/Deutsch/Altsächsisch und Englisch) und Puppenspielerin (Diplom der ESNAM in Charleville). Sie hat zahlreiche Texte in diesen 3 Sprachen in zeitgenössischen Theaterstücken und Puppentheaterstücken gespielt.

Sie gründete 2002 ihre eigene Schatten- und Objekttheatergruppe Art.Kaik.Compagnie, wo sie drei Stücke inszenierte und spielte. Seit 2005 arbeitet sie mit dem Théâtre Tohu-Bohu (Objekt-, Marionetten- und Effigies-Theater) zusammen, wo sie Teil aller Kreationen, Workshops und Events ist. Sie organisiert seit 2019 Archivlesungen mit den Archives d'Alsace an verschiedenen Orten (Schulen, Rathäuser, Theater, Gärten, Schlösser...). Sie unterrichtet vom Kindergarten bis zur Universität Theater, Marionette und Vorlesen. Seit 6 Jahren arbeitet sie außerdem als Druckgrafikerin.



# ANDY KURRUS

MARIONETTISTE  
PUPPENSPIELER

**"Les détours augmentent la connaissance du lieu"** - Andreas Wolfgang Kurrus, né le 13.05.1968 à Fribourg-en-Brigau - Le jeu et la construction de marionnettes ont marqué son enfance et son adolescence... jusqu'à aujourd'hui. Après l'école, il a intégré une formation de peintre en lettres et de graphiste dans une école spécialisée dans le bois. A partir de 1986, il a accompagné et joué dans plusieurs projets de théâtre de marionnettes. En 2003, Andy a fondé "Casper Platons Phantasmagorium-Curios". Il a été étudiant d'excellence de Stephen Mottram (GB), Damiano Privitera (ITA) et Bernd Ogrodnik (ISL), entre autres. En 2021 il a obtenu son Master of the Wooden Puppet. Affilié à UNIMA (Union Internationale de la Marionnette) et VDP (Verband deutscher Puppentheater e.V.) il est aujourd'hui dans la construction de différents types de marionnettes et de personnages à des fins théâtrales et il mène aussi un travail pédagogique: Il effectue des visites guidées de musées sur l'histoire et l'évolution du théâtre de marionnettes, mène des projets pédagogiques et des ateliers sur le théâtre de marionnettes et a tourné des films éducatifs et d'animation. Il a également mis en scène de pièces de théâtre de marionnettes et participé à des expositions d'art, entre autres avec l'installation "What I am, what I was, my own Katharsis" à Gorizia sur invitation de l'Université de Padoue et du CTA (Centro Teatro Animation e Figure). Il est aussi dans le comité de l'organisation de festivals de théâtre de marionnettes, notamment la Puppenparade Ortenau. Depuis quelques années, il se produit régulièrement en collaboration avec le théâtre franco-allemand Theater Eurodistrict Baden-Alsace pour qui il crée notamment des marionnettes gigognes sur mesure.

## **Umwege erhöhen die Ortskenntnis"**

Andreas Wolfgang Kurrus, geb. am 13.05.1968 in Freiburg im Breisgau. Das Spielen und Bauen von Marionetten prägte seine Kindheit und Jugend bis heute. Nach der Schule absolvierte er eine Ausbildung zum Schriftmaler und Grafiker an einer Fachschule für Holzverarbeitung. Ab 1986 begleitete und spielte er in mehreren Puppentheaterprojekten. Im Jahr 2003 gründete er "Casper Platons Phantasmagorium-Curios". Er war unter anderem Meisterschüler bei Stephen Mottram (GB), Damiano Privitera (ITA) und Bernd Ogrodnik (ISL). Im Jahr 2021 erhielt er seinen Master of the Wooden Puppet. Als Mitglied von UNIMA (Union Internationale de la Marionnette) und VDP (Verband deutscher Puppentheater e.V.) beschäftigt er sich heute mit dem Bau verschiedener Arten von Marionetten und Figuren für Theaterzwecke. Darüber hinaus ist er auch pädagogisch tätig: Er macht Museumsführungen zur Geschichte und Entwicklung des Puppentheaters, leitet Workshops an und hat in Zusammenarbeit mit verschiedenen Filmstudios Lehr- und Animationsfilme gedreht. Er hat auch eigene und in Auftrag gegebene Puppentheaterstücke inszeniert und an Kunstausstellungen mitgewirkt u.a. mit der Installation "What I am, what I was, my own Katharsis" in Gorizia auf Einladung der Universität Padua und des CTA (Centro Teatro Animation e Figure). Er ist auch im Organisationskomitee von Puppentheaterfestivals, insbesondere der Puppenparade Ortenau. Seit einigen Jahren tritt er regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem deutsch-französischen Theater Eurodistrict Theater Baden-Elsass auf, für das er u.a. maßgefertigte Riesenmarionetten herstellt.



# ANNA LAMSFUSS

SCENOGRPHIE - BÜHNENBILD

Anna est scénographe, artiste et aussi musicienne. Elle échafaude un travail autour et avec des objets qui deviennent à la fois acteurs, supports à histoires, ou mondes miniatures. Pendant une première formation aux Beaux-Arts d'Angers, elle s'intéresse aux mots et aux fragments de récits. Depuis, son travail est souvent nourri des lectures et recherches qu'elle fait, dont elle s'empare pour raconter autrement. C'est durant son master (DNSEP) en scénographie effectué à la HEAR de Strasbourg, qu'elle s'amuse avec la notion de jeu, le travail de la maquette et les jeux d'échelles. Elle imagine alors des structures montables et démontables à l'infini, qui peuvent voyager, et où seront racontées les histoires. Ses projets sont souvent des invitations discrètes à participer, sans pour autant en avoir l'air.

Elle co-fonde en 2021, le Collectif ça gronde avec ses ami.e.s artistes-scénographes. Avec ce collectif, elle élabore le projet Napróti – territoire imaginaire : installation itinérante co-construite à la suite d'un voyage et d'ateliers menés entre l'Allemagne, l'Autriche et la Tchéquie. Cette installation sera visible à Marbach (Baden Württemberg) aux archives de la littérature allemande dans le cadre de l'exposition Kafkas Echo en mai 2024. Elle signe également sa première scénographie avec la compagnie Arts Essentiels pour le spectacle À quoi qu'elle mange ? dont la première a lieu à l'espace Colluci de Montrouge (région parisienne) en mars 2024. Son spectacle C'est une île, a reçu en 2022 le prix Scénographie de la SAS 3B, délivré par Julie Sermon, Raymond Sarti, Laure Werckmann, Zora Snake, et Jean-Christophe Lanquetin. Elle vit et travaille à Strasbourg.

Anna ist Bühnenbildnerin, Künstlerin und auch Musikerin. Sie entwickelt eine Arbeit rund um und mit Objekten, die gleichzeitig zu Darstellern, Protagonisten oder Miniaturwelten werden. Während ihrer ersten Ausbildung an den Beaux-Arts in Angers interessierte sie sich für Wörter und Erzählfragmente. Seitdem wird ihre Arbeit oft von den Lektüren und Recherchen, die sie macht, inspiriert, die sie sich aneignet, um auf andere Weise zu erzählen. Während ihres Masterstudiums (DNSEP) in Bühnenbild an der HEAR in Straßburg spielt sie mit dem Konzept des Spiels, Modellbaus und Maßstabswechselln. Sie entwirft Strukturen, die unendlich oft auf- und abgebaut werden können, die reisen können und in denen Geschichten erzählt werden. Ihre Projekte sind oft subtile Einladungen zur Teilnahme, ohne dass es offensichtlich ist. Im Jahr 2021 gründet sie zusammen mit befreundeten Künstler-Bühnenbildnern das Kollektiv ça gronde, mit dem sie das Projekt Napróti – imaginäres Territorium entwickelt: eine wandernde Installation, die nach einer Reise und Workshops in Deutschland, Österreich und Tschechien gemeinschaftlich aufgebaut wurde. Diese Installation wird in Marbach (Baden-Württemberg) im Deutschen Literaturarchiv im Rahmen der Ausstellung Kafkas Echo im Mai 2024 zu sehen sein. Ihre erste Bühnenbildarbeit macht sie für die Compagnie Arts Essentiels für das Stück À quoi qu'elle mange? (März 2024 im Espace Colluci in Montrouge (Region Paris). Ihr Stück C'est une île wurde 2022 mit dem Bühnenbildpreis der SAS 3B ausgezeichnet, verliehen von Julie Sermon, Raymond Sarti, Laure Werckmann, Zora Snake und Jean-Christophe Lanquetin. Sie lebt und arbeitet in Straßburg.



La compagnie du Rhin Supérieur est née de volontés communes d'artistes basés à la frontière franco-allemande, plutôt du côté de Strasbourg et Kehl, même si l'histoire aurait pu se passer entre Sarreguemines et Saarbrücken. Il y a dans nos régions un fort besoin de mettre en jeu et en partage les fonds culturels français et allemands, et de mélanger des références historiques et esthétiques qui appartiennent à ces deux peuples qui aujourd'hui n'en font plus qu'un.

Au travers de récits, de contes, de traductions, d'anecdotes, parfois de blagues, et beaucoup de chansons, la CRS (Compagnie du Rhin Supérieur) tente de retrouver les origines, de consolider, et de préparer pour l'avenir, la voie tracée entre les deux pays, entrelacée dans nos deux régions frontalières de Moselle et d'Alsace, et qui a déjà essaimé dans l'Europe tout entière !

Si nous avons choisi ce nom, la CRS (compagnie du Rhin Supérieur), ce n'est pas parce que nous voulons préserver un ordre établi. Et notre célébration de cette grande région, qui englobe le Rhin depuis Bâle jusqu'à Mayence avec ses affluents - dont la Moselle - peut paraître pompeuse.

Mais elle se veut avant tout ambitieuse, à l'image de ce bassin fluvial traversant ou longeant trois frontières, qui est le berceau d'une immense partie de la culture européenne

Ca, c' est du théâtre transfrontalier, bilingue et innovateur!



Die Oberrheintruppe (ORT) ist dank eines gemeinsamen Impulses von Künstlern an der deutsch-französischen Grenze entstanden. Die Gründungsgeschichte spielt zwischen Kehl und Straßburg – auch wenn das Ganze genauso gut zwischen Sarreguemines und Saarbrücken hätte stattfinden können. In dieser Region gibt es ein großes Bedürfnis nach kultureller Identifizierung; Indem das kulturelle Erbe der beiden Länder zu einem Gemeingut gemacht wird, sich historische und ästhetische Referenzen beider Kulturen vermischen – die heute eins bilden – kommen wir diesem Auftrag näher. Die ORT entwickelt insbesondere Theaterstücke, welche Texte und Lieder des jeweiligen nationalen Repertoires mit einbeziehen und die als literarische, theatrale und musikalische Revuen angelegt sind. Darin werden Themen der deutsch-französischen, beziehungsweise der europäischen Geschichte bearbeitet. In Geschichten, Legenden, Übersetzungen, Anekdoten, mit mancherlei Humor und viel Gesang, versuchen wir, ihre Ursprünge zu ergründen, zu versöhnen.

Das Hervorheben und aktive „Bespielen“ des gemeinsamen Kulturguts ermöglicht es auch, dieses in einen neuen Kontext zu setzen, sich neue Fragen zu stellen und neue künstlerische Formen zu entwickeln, um das Europa von gestern, von heute und von morgen zu erzählen.

Dass wir den Namen Oberrheintruppe gewählt haben, dient im Übrigen weder der Machtdemonstration noch der Großspürigkeit – auch wenn der Name der Großregion, die die Rheinebene von Basel bis Mainz nebst der Rheinzuflüsse wie der Mosel einschließt, pompös erscheinen mag. Jedoch möchte die ORT in erster Linie eines sein: strebsam! Ganz nach dem Bilde dieser Rheinregion, welche die Grenzen dreier Länder küsst oder überquert und welche die Wiege zu einem großen Teil unserer europäischen Kultur darstellt.

Das ist grenzübergreifendes, zweisprachiges, innovatives Theater!

Eine Koproduktion mit



gefördert von



NOUVEAUX  
NOUVEAUX  
NOUVEAUX  
HORIZONS



Baden-  
Württemberg  
Stiftung

WIR STIFTEN ZUKUNFT

